



## Der Friseur von Isny und Ockhams

### Rasiermesser NTE-Botschaft am Wassertor

von Ludwig De Vocht

Wie bringt man die NTE-Botschaft an den Mann oder an die Frau? Wie sensibilisiert man das große Publikum für den lebensverändernden Einfluss einer Nahtod-Erfahrung? Das sind Fragen, worauf es keine einfachen Antworten gibt. Man könnte sich natürlich immer direkt an die Öffentlichkeit wenden. Zum Beispiel, indem man einen NTE-Erfahrungsbericht an die eigene Fenstertür hängt. Unrealistisch? Das ist aber genau das, was ein Friseur aus Isny gemacht hat...

Ende Juli 2010. Urlaub am Bodensee. Das Städtchen Isny lag halbwegs zwischen zwei Urlaubsorten. Es war der ideale Ort mal halt zu machen, vor allem weil die Verkehrsschilder andeuteten, Isny habe eine historische Altstadt. Und für Belgier haben solche Städtchen oft etwas Märchenhaftes. An jenem Tag war es aber trübselig, und ziemlich schnell hatte ich das Gefühl, aus Isny wird nichts, Isny...is' nix.

Erst am Ende des Aufenthalts beim Verlassen der Altstadt wurde mir das Gegenteil klar. An der Fenstertür eines grün angestrichenen Hauses, geschmückt mit hochrot blühenden Geranien, hing ein Blatt Papier mit einem Text. Das Haus war das letzte Gebäude vor dem Wassertor, eines der malerischen Turmtore der Stadt. Was möchte der Inhaber des Geschäfts seinen Mitbürgern deutlich machen? Dass er in Urlaub fahren wird? Dass es einen Sterbefall gibt? Dass ein neues Geschäft die Türen öffnen wird? Suchte der Inhaber neue Kundschaft oder eine neue Mitarbeiterin? Der Text an seiner Fenstertür öffnete ja mit der Frage: Wer bist Du? Was nun folgte, würde aber jeden NTE-Forscher völlig erstaunen.

#### Wer bist Du?

Eine Frau lag im Koma.

Plötzlich schien es ihr, als sei sie schon tot, wäre im Himmel und stünde vor einem strahlend schönen Lichtwesen.

'Wer bist Du?' fragte seine Stimme.

'Ich bin die Frau des Bürgermeisters' antwortete sie.

'Ich habe nicht gefragt, wessen Frau du bist, sondern wer *du* bist.'

'Ich bin die Mutter von 4 Kindern,' war nun ihre Antwort.

'Ich habe nicht gefragt, wessen Mutter du bist, sondern wer *du* bist.'

'Ich bin Lehrerin,' sagte sie nun.

'Auch nach Deinem Beruf habe ich dich nicht gefragt, ich möchte wissen wer *DU* bist, entgegnete das himmlische Wesen liebevoll.

'Ich bin Christin...'

'Liebes Kind, auch nach Deiner Religion habe ich nicht gefragt...'

und so ging es weiter.

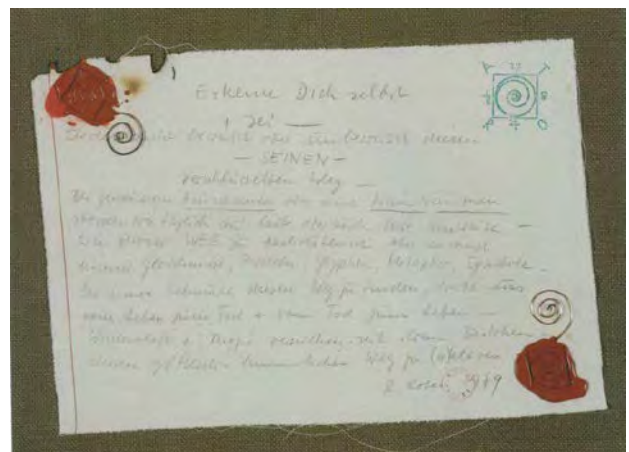
Alles was die Frau erwiderte, schien diese Frage 'Wer bist *du*?' nicht befriedigend beantworten zu können.

Da stellte die Frau nun die Frage an dieses unermesslich strahlende Wesen: Darf ich dich fragen, wer *du* bist?'

'Du kennst mich schon eine zeitlose Zeit, hast immer gefühlt, dass ich bei Dir bin, warst niemals allein. Ich verspreche Dir, in dem heiligen Moment, in dem Du weißt, wer du bist, wirst du wissen, wer *ich* bin.

Ich liebe dich und segne dich.

Bald darauf erwachte die Frau aus dem Koma und wurde wieder gesund. Sie erinnerte sich an die wundersame Begegnung in ihrem Traum und beschloss herauszufinden, wer sie ist. (Fortsetzung folgende Seite)



#### Erkenne Dich selbst

+ sei -

Jeder sucht bewusst oder unbewusst diesen

-- SEINEN --

verschlüsselten Weg -

bei genauerem Hinschauen oder auch Dahinträumen stossen wir täglich auf laute oder auch leise Hinweise wie dieser WEG zu beschreiten ist. Aber es sind immer Gleichnisse, Parabeln, Glyphen, Metapher, Symbole. Die innere Sehnsucht diesen Weg zu finden, treibt uns vom Leben zum Tod + vom Tod zum Leben - Wissenschaft + Magie versuchen seit ihrem Bestehen diesen göttlich-himmlischen Weg zu (er)klären.

R. Rotar, 1979

Robert Rotar Erkenne Dich selbst ..., 1979, Kat. Nr. 49  
Bild © Dr. Ingrid Skiebe





Der Inhalt des Textes wunderte mich weniger als die Tatsache, einen NTE-ähnlichen Erfahrungsbericht an einer Fenstertür zu finden. Viele Fragen gingen mir durch den Kopf. Hat der Bewohner dieses Hauses eine NTE gehabt? Ist er eine Kontaktperson für unseren deutschen Schwesternverein? Werde ich hineingehen und es fragen? Aber wer ist der Inhaber? Ein vergoldetes Wandmöbel gab dem menschenleeren Geschäft einen gravitätischen Hauch. Es dauerte nur kurz, bevor mir deutlich wurde, dass das Geschäft kein Beerdigungsunternehmen ist, noch eine Versicherungsgesellschaft, sondern ein Friseursalon.

Ich überquerte die Strasse, um meine Gedanken zu ordnen und um den Friseursalon zu beobachten. Es gab noch andere Leute, die interessiert waren an dem Text. Eine Frau begann ihn zu lesen, ging aber ziemlich schnell weiter. Eine märchenhafte Geschichte über eine Frau, die denkt, sie sei tot und die einem Lichtwesen begegnet, fasziniert offenkundig nicht jeden.

Ich konnte nicht im miesen Wetter stehenbleiben und ging hinein. Der Inhaber war ein Mann in den Dreißiger mit epiliierten Brauen. Er war wahrscheinlich erstaunt über die Frage, warum er den Text an der Tür gehängt hatte und ob er wisse, dass es sich hier um eine Nahtod-Erfahrung handele. Der Mann behauptete, öfters Texte an der Ladentür zu hängen. 'Wer bist Du?' sei ein anonymer Text, den man ihm gegeben habe. Ich hatte den Eindruck, dass er nicht unbedingt wusste, dass es so etwas wie eine NTE gibt. Denn die Erfahrung, die im Text beschrieben wird, müsse seiner Meinung nach nicht in solch dramatischen Umständen stattgefunden haben.

Der Friseur war vermutlich vor allem gefesselt vom Thema Selbsterkenntnis. Der Text *Wer bist Du?* regt Menschen dazu an, mal gut nachzudenken über die Frage, wer sie im Grunde sind. Der Text regt den Leser aber auch dazu an, andere Leute nicht sofort zu beurteilen auf Grund von Beruf, Status, Religion, sexueller Präferenz, usw.

Ob Leser nach der ersten Lektüre sofort den mystischen Kern von 'Wer bist Du?' erkennen, ist nicht sicher. Der Kern der Geschichte ist einfach: Selbsterkenntnis ist die Einsicht, dass man eins ist mit dem Göttlichen. Diese Botschaft wurde in Isny in eine Geschichte gegossen, die überdeutlich durch NTE-Berichte inspiriert ist. Eine Frau im Koma glaubt, sie sei tot; sie beginnt einen Dialog mit einem liebevollen Lichtwesen, erwacht und verändert sich. Sie wird zurückgeschickt mit dem fast expliziten Auftrag, heraus zu finden, wer sie im Grunde ist, und dies unabhängig von ihrem sozialen Status.

Der Friseur von Isny geht mit dem Text an seiner Fenstertür das Risiko ein, Kunden zu verlieren. Wer möchte gerne im Frisierspiegel konfrontiert werden mit einer beunruhigenden Frage wie 'Wer bist Du'?? Die

Menge aufschrecken mit einer modernen Geschichte über die Erfahrungen einer Koma-Patientin ist mit einem Risiko behaftet. Am Turm des Wassertores oberhalb des Frisiersalons hing eine gewisse Warnung: ein riesiges Werbeplakat für die Gemäldeausstellung: *Wilhelm von Ockham – Das Risiko modern zu denken*.

Ockham war ein mittelalterlicher Mönch, der vor allem bekannt geblieben ist wegen des Begriffes 'Ockhams Rasiermesser'. Damit ist die Idee gemeint, dass man die einfachste Hypothese wählen soll, um ein Problem zu klären. Das Rasiermesser symbolisiert das Wegrasieren von überflüssigen Kompliziertheiten, um auf diese Weise zur einfachsten Erklärung zu gelangen.

Dem Autor von 'Wer bist Du' ist Ockhams Rasiermesser sicherlich nicht fremd. Er hat ja gleich versucht, mögliche Probleme bei der Erklärung der Erfahrung der Komapatientin im Voraus „wegzurasierern“. Er behauptet sofort, sie habe alles nur geträumt. Mit dieser Annahme kann der größte Skeptiker sowie auch der größte Verteidiger von Ockhams Rasiermesser-methode beruhigt werden. So wird aber auch der eigentliche Inhalt des Textes betont: es ist wichtig, Selbsterkenntnis zu erlangen.

Das Lichtwesen regt die Frau des Bürgermeisters dazu an, sich selbst zu suchen. Das Lichtwesen verspricht ihr, dass sie am Ende auch entdecken wird, wer sie ist. In einer Welt, die dominiert wird durch den Materialismus, ist eine solche Entdeckungsreise in gewissem Maße 'modern'. Die Suche ist nicht ohne Risiken, denn man soll das eigene Selbstbild in Frage stellen. Und es ist besser, dies jetzt zu tun, statt zu warten bis man an der Himmelstür steht und da eingeladen wird, die Essenz des abgelaufenen Lebens zu erkunden.

Das ist die moderne Botschaft, die der Friseur von Isny übermitteln möchte mit der märchenhaften Geschichte an seiner Fenstertür unterhalb des Wassertores. An diesem Tor hängt aber auch die Warnung, dass modernes Denken Risiken beinhaltet. Es kann ja sehr peinlich sein, das Rasiermesser zu verwenden, um nicht wesentliche Elemente der eigenen Identität wegzuschneiden, um so zu der einfachsten Selbsthypothese zu gelangen.

Inhalt	
Der Friseur von Isny .....	1
Kurznachrichten .....	3
Buchvorstellung .....	6
NTE und Kunst – Robert Rotar .....	8
Veranstaltungen und Termine .....	9



Der ehemalige Auslandsredakteur einer Belgischen Wirtschaftszeitung, Ludwig De Vocht (Jahrgang 1961), war 1994 Mitgründer der flämischen Abteilung von IANDS Belgium. Seit 1998 trägt der Flämische Schwesternverein den Namen „Limen“ (lat. für Schwelle). Bereits seit 15 Jahren ist Ludwig De Vocht verantwortlich für den Informationsbrief des Vereins.

Ort: in den Räumen des Thermedius-Institutes, Pfinztalstr. 90, 76227 Karlsruhe. Anmeldung unter: 0721-503363.

## Kurznachrichten

### NTE-Studienkreis München (IANDS München)

#### Nächste Termine:

Di., 07.12.2010, Di. 15.03.2011, Di., 07.06.2011, Di., 20.09.2011, Di., 13.12.2011, jeweils 19:30 Uhr  
Praxis Zenettistr. 48, 80337 München (vorläufig)  
Tel. 089-72 126 11; Fax: 089-7 46 96 58  
e-mail: : [info@kinderchirurgie-angerpointner.de](mailto:info@kinderchirurgie-angerpointner.de)  
Webseite: [www.kinderchirurgie-angerpointner.de](http://www.kinderchirurgie-angerpointner.de)

### Leipziger NTE-Gruppe (LGN)

Nächste Termine: 16.11.2010, 15.02. und 07.03.2011, 18.00-20.30 Uhr in den Räumen der Phillip, Rosenthalstr. 55, 04103 Leipzig Kontakt: Markus Garling Tel.: (0341) 5293105 E-Mail: [lgn2009@hotmail.de](mailto:lgn2009@hotmail.de)  
Ein Bericht über die Auftaktveranstaltung der LGN folgt im nächsten nte-report.

### Positive Mitgliederentwicklung:

Wir begrüßen 3 neue Mitglieder: Herr

*Anmerkung der Redaktion:  
dieser Eintrag wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen unkenntlich gemacht. Wir bitten um Verständnis.*

### Gründungsveranstaltung der Karlsruher NTE-Studiengruppe des N.NTE

Neben München und Leipzig hat sich nunmehr eine weitere lokale NTE-Studiengruppe gegründet. Auch diese Studiengruppe möchte Ansprechpartner sein für Menschen mit Nahtoderfahrung und an dieser Thematik Interessierten. Sie möchte darüber hinaus Impulse geben für einen angemessenen Umgang mit solchen außergewöhnlichen Erfahrungen in der Öffentlichkeit – jenseits esoterischen Überschwangs auf der einen Seite und einer wissenschaftlichen Pathologisierung auf der anderen Seite.

Die Gründungsveranstaltung wird am **22. November 2010** um 19.30 Uhr mit einem Vortrag unter dem Thema „Nahtoderfahrungen – Realität oder Mythos?“ stattfinden. Vortragender und Ansprechpartner ist Martin Reichert, Heilpraktiker für Psychotherapie und Rettungsassistent.

### NTE in den Medien - Das „Jenseits“ hat Konjunktur.

Ist der Tod das definitive Ende oder kommt noch etwas danach? Was passiert im Sterbeprozess und wie sieht das „Jenseits“ aus? Diese Fragen beschäftigen den Menschen seit Beginn seiner Existenz und sind keine Modeerscheinung unserer Zeit. Nahtoderfahrungen scheinen auf diese existentiellen Fragen eine mögliche Antwort zu geben und so wird das Thema auch immer wieder in den Medien aufgegriffen. Ein wohlbekanntes Phänomen ist, dass dies mit Schwerpunkt im Herbst geschieht, insbesondere in den Monaten Oktober und November. So auch in diesem Jahr. Deshalb soll auf einige ausgewählte Medienbeiträge hingewiesen werden.

Im Schweizer Fernsehen SR1 wurde ein Dokumentarfilm mit dem Titel **Jenseits retour. Nahtoderlebnisse und ihre Konsequenzen** gesendet. Der Film kann in voller Länge angeschaut werden unter: <http://videoportal.sf.tv/video?id=48d58c72-b78b-467c-9e63-64ac9a43c2ab>, bzw. als DVD bezogen werden. Wissenschaftlicher Kommentator ist Dr. Dr. Walter von Lucadou, den wir von unserer letzten Tagung in Freckenhorst kennen. Die Kommentare der Filmemacherin Nicole Vögele sind hochdeutsch. Die Interviewpartner sprechen Schweizerdeutsch. In der DVD sind die Gespräche hochdeutsch untertitelt.

Der Film beschreibt drei Fälle von NTE, darunter die Erfahrung von Frau Emma Otero. Sie erlebt eine Lebensrückschau wie es häufig in NTE-Berichten auftaucht, aber auch eine Szene, die erst in der Zukunft liegt. Wie in den Lebensrückschau wird auch diese in der Zukunft liegende Szene mit allen Gefühlen als momentan stattfindende Realität erlebt. Sie erlebt(!) den traumatisierenden Schock, als sie ihre Tochter tot auffindet. Frau Otero lebt viele Jahre mit diesem verwirrenden Trauma und belastet damit die ganze Familie. Zwanzig(!) Jahre später wird exakt dieses Erlebnis aus der Nahtoderfahrung zur physischen Realität. Ihre inzwischen erwachsene Tochter stirbt völlig unvermittelt an einer Gehirnblutung (Hinweis und Text - auszugsweise- von Claus Speer)

„Fast wäre ich gestorben“ – so lautet der Titel eines ARD/MDR-Beitrages vom 24.10.10 in der Sendereihe „Gott und die Welt“. In dem ca. 30minütigen Beitrag werden die beeindruckenden transformierenden Auswirkungen einer NTE in Todesnähe bei zwei Menschen dargestellt. Es sind dies die Dresdner Krankenschwester Ines Vogt und der Weimarer Dirigent Professor George Albrecht. Der Film überzeugt durch die Authentizität der Aussagen und die filmische Umsetzung des Themas. Er kann in der Mediathek der ARD unter <http://www.ardmediathek.de/>



[ard/servlet/content/3517136?documentId=5677266](http://ard/servlet/content/3517136?documentId=5677266)  
eingesehen werden.

Der Filmmacher Rainer Fromm hat eine neue **Dokumentation für den MDR** erstellt, die am 23.11.10 um 20:45 gesendet werden soll. Es kommen zu Wort: Pim van Lommel, Hubert Knobloch, Christian Hoppe, Marcus Engmann, George Albrecht, Carsten Harms, Christine Stein, Elisabeth Rokolya und Sabine Mehne. [www.mdr.de/exakt-die-story](http://www.mdr.de/exakt-die-story) (Hinweis von Sabine Mehne)

Am Freitag, 29. Oktober 2010 erschien auf 3-Sat eine 30minütige Dokumentation mit dem Titel: **"Blick ins Jenseits"** - ein Film von Barbara Krenn. Bereits die älteste Schrift der Menschheit, das Gilgamesch-Epos, berichtet über ein Nahtoderlebnis - ebenso das ägyptische und tibetanische Totenbuch, Homers "Odyssee" sowie das Jüdische Buch vom Leben und Sterben. Vermehrt beschäftigt sich heute auch die Wissenschaft mit den Erzählungen Betroffener und versucht, Nahtoderlebnisse zu erklären.

Der Film fragt, ob Erfahrungen zwischen Leben und Tod nur Rauschzustände sind, die kurz vor dem Hirntod ausgelöst werden, oder ob es sich damit um glaubwürdige Zeugnisse aus einer anderen Welt handelt.

Im Mittelpunkt standen dabei neurobiologische Erklärungsversuche, die jedoch nicht kritisch hinterfragt wurden; auf der anderen Seite wurden mit Hinweisen auf ein neues Wirklichkeitsverständnis durch die moderne Physik und durch theologische Anmerkungen wichtige Aspekte thematisiert.

Im typischen RTL-Stil wurde am 31.10.2010 in der Sendereihe "Die Reportage" ein 30minütiger Beitrag unter dem Titel **„Zwischen Leben und Tod“** gesendet. Leider ein weitgehend misslungener Beitrag: Zwischen „Jenseitskontakten“ mittels eines fragwürdigen Mediums, einer Leichenpräparierung, Statements von Experten war die Schilderung eines Nahtoderlebnisses bei einer Herzoperation mit wenigen spärlichen NTE-Elementen kaum von halluzinatorischen Elementen zu unterscheiden.

17. November, Deutschlandradio, 0.05. Feature: **Nahtod-Grenzerfahrungen.**

### Wissenschaftsskandal! – Vorsicht Glosse

Ich war verärgert - damals 2005 in Bundestagswahlkampf. Der BK (Bundeskanzler) und Wahlkämpfer Gerhard Schröder (Sie erinnern sich, derjenige, der auch alle Lehrer pauschal als „faule Säcke“ bezeichnet hatte) zog durch die Lande und warnte das Wahlvolk vor den politischen Positionen eines „Professors aus Heidelberg“. Er meinte damit den renommierten Finanzwissenschaftler, Verfassungs- und Staatsrechtler und ehemaligen

Verfassungsrichter Professor Dr. Paul Kirchhoff und wollte zum Ausdruck bringen, dass dieser keine Ahnung von der Wirklichkeit habe. Ich war verärgert, weil er in dieser verunglimpfenden Weise nicht nur jeglichen politischen, sondern auch menschlichen Anstand vermissen ließ. So geht man mit einem kompetenten, hoch angesehenen und honorigen Menschen nicht um, auch wenn dieser ein politischer Gegner ist. Schröder's Spott obsiegte, Paul Kirchhoff wurde nicht Finanzminister.

Begebe ich mich nunmehr auf die gleiche Stufe, wenn ich im Folgenden wiederum von einem „Professor aus Heidelberg“ spreche? Vielleicht - ich nehme es in Kauf, will jedoch nicht das Schwert des Spotts, sondern das Florett der Ironie schwingen. Es ist diesmal aber nicht Paul Kirchhoff, sondern Michael Blume, ein Religionswissenschaftler mit Lehrauftrag an der Universität Heidelberg und Referent der Grundsatzabteilung des Staatsministeriums Baden-Württemberg (zumindest noch vor zwei Jahren).

Aber was hat dies nun alles mit Nahtoderfahrung zu tun? Zur Sache also: In einem Internet Blog<sup>1</sup> des „Professors aus Heidelberg“ nimmt dieser als Religionswissenschaftler Stellung zu der Frage „Nahtoderfahrungen – Schlüssel zum Verständnis von Religiosität und Religionen? Als Ausgangspunkt für seine Argumentation führt er die Thesen von Richard Kinseher an, alias @KRichard, der Anfang d.J. bei Book on Demand ein Büchlein mit dem Titel "Lebende Tote? - Ein Wissenschaftsskandal" herausgab, das in der Feststellung mündete "Ich habe mit diesen Beiträgen eines der letzten großen Rätsel um die Entstehung von Spiritualität/Religiosität gelöst - und niemand hat es hier gemerkt." Dazu ein Eintrag in Amazon (nicht von mir): "Durch den Kauf dieses Buches (*gemeint ist allerdings die Vorgängerausgabe unter anderem Titel A.S.*) bin ich leider einem Dilettanten auf den Leim gegangen!" Dies ist also der eigentliche „**Wissenschaftsskandal**“, wenn ein Hochschulprofessor die dubiosen Thesen eines selbsternannten Experten und Dilettanten als Ausgangspunkt für seine Auseinandersetzung mit der seriösen Nahtodforschung nimmt. Dies setzt sich dann weiter fort, wenn in dem Blog-Beitrag Bezüge zur UFO-Forschung angeführt werden, oder auch (seriöse) Forschung, die allerdings mit dem Phänomen Nahtoderfahrung wenig zu tun hat. Wo liegt also der Unterschied zwischen den beiden Professoren aus Heidelberg"? Paul Kirchhoff wusste, wovon er sprach, Prof. Dr. Michael Blume offenkundig nicht. Folglich muss ich auch kein schlechtes Gewissen haben, wenn ich diese Glosse schreibe. Nein, das Gefühl grenzenlosen

<sup>1</sup> <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/phanomene/2010-10-22/nahtodeserfahrungen-schluesel-zum-verstaendnis-von-religiositaet-und-religionen>



Verständnisses, allverzeihender Güte und Liebe angesichts dieses Dilettantismus stellt sich diesmal bei mir nicht ein, eher ein wenig Mitleid mit dem „Professor aus Heidelberg“. Aber vielleicht war meine eigene Erfahrung dazu noch nicht tief genug. Es bleibt mir folglich wieder einmal nur, abzuschließen mit den Worten eines Satirikers:

**"Manch einem geht erst ein Licht auf, wenn es ihm ausgeblasen wird."** © Wolfgang J. Reus, (\*1959), deutscher Journalist, Satiriker, Aphoristiker und Lyriker, Quelle: »Zeit-Zeugnisse« (27) Alois Serwaty

### Der besondere Link:

Der folgende Link (Seite 5) führt zu einer Wissenschaftsmeldung, die eine quantenphysikalische Verschränkung zwischen den neuronalen Netzen zweier sich liebenden Personen nahelegt. <http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/2009/05/belegt-experiment-emotional.html>

Auf einer weiteren Seite dieses Portals finden Sie einen Beitrag unter dem Titel: **Präkognition: Haben Psychologen Beweise für übersinnliche Erfahrungen gefunden?** <http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/2010/10/prakognition-haben-psychologen-beweise.html>

Während einer USA-Reise hielt **Pim van Lommel** vor Kurzem Vorlesungen u.a. in San Franzisko und der Yale University. In einem Filminterview erläuterte van Lommel seine Forschungsergebnisse und sein Verständnis zum Verhältnis Gehirn-Geist und Bewusstsein. Dieses Interview ist nun in Youtube (2Teile) unter <http://www.youtube.com/user/KMVT> eingestellt. Das Interview ist in Englisch. Stand: 25. Oktober 2010

### Veranstaltungen unter Mitwirkung des N.NTE

Die Philosophische Woche der Katholischen Akademie in Bayern und der Hochschule für Philosophie SJ vom 06.-09.10.2010 in München stand unter dem Thema **„Leben und Überleben. Die Hoffnung auf ewiges Leben vor dem Anspruch der Vernunft.“** Die mit dieser Thematik verbundenen tiefgründigen und bedeutsamen Fragen erörterten aus unterschiedlichen Perspektiven die Referenten der Philosophischen Woche (Leider keine Referentin!). Der empirische Ansatz griff das Phänomen der Nahtoderfahrung in zwei Beiträgen auf:

Alois Serwaty: **Rätsel Nahtod – Eine Annäherung aus Erfahrung und Wissenschaft**

Prof. Dr. Hans Goller, Innsbruck: **Sind Nahtoderfahrungen ein Beweis für das Überleben des Todes?**

Die Beiträge der Veranstaltung sollen in einem Tagungsband dokumentiert werden. Das N.NTE wird über die Herausgabe informieren.

Eine zweite Veranstaltung unter dem Thema **„Das Fenster zum Himmel war offen. Nahtoderfahrung und ihre Deutung“** am 22.10.2010 an der Katholischen Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart war ausschließlich dem speziellen Thema der Nahtod- und Außerkörpererfahrungen gewidmet. In vier Impulsvorträgen erfolgte die Auseinandersetzung mit diesem Phänomen:

**Dr. Joachim Nicolay**, Psychologe und Theologe, führt ein in die Nahtoderfahrung als ein charakteristisches, durch bestimmte wiederkehrende Merkmale definiertes Erlebnismuster.

Der Neurowissenschaftler **Dr. Lukas Heydrich** greift exemplarisch das außerkörperliche Erleben heraus und stellt die naturwissenschaftlichen Erklärungsansätze dar.

**Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ** versteht als Philosoph und Theologe die Nahtoderfahrung als mystische Erfahrung, nicht als direkten Beweis für ein Jenseits.

**Prof. Dr. Günter Ewald**, Mathematiker und Naturwissenschaftler, fordert die Einbeziehung der modernen Physik in die Neurowissenschaften, um den Nahtoderfahrungen gerecht zu werden.

Diese Vorträge können über folgenden Link im mp3 Format oder als Word-Dokument weitgehend nach verfolgt werden: <http://www.forum-grenzfragen.de/diskurs/nahtoderfahrung/nahtoderfahrung.html>.

In beiden Veranstaltungen stieß die NT-Thematik auf ein reges Interesse, insbesondere auch in den Medien.

Die NT-Thematik wurde in den letzten Wochen in Zeitschriften gleich vier deutscher Bistümer aufgegriffen: dies sind die **Bistümer Rottenburg-Stuttgart, Trier, Münster und Osnabrück**. Auch wenn in den Beiträgen aus theologischer Sicht teilweise vorsichtige Vorbehalte erkennbar wurden, so werden diese Erfahrungen dennoch als Realität des Erlebens und wertvolle spirituelle Erfahrungen und damit auch deren pastoraltheologische Bedeutung anerkannt. Der wohl beste und ausgewogenste Artikel erschien in der Zeitschrift des Bistums Münster „Kirche und Leben“ von Michael Bönnte: „Paradiesisches Wetterleuchten“. Er kann auf der Seite [www.netzwerk-nahtoderfahrung.de](http://www.netzwerk-nahtoderfahrung.de) heruntergeladen werden.

### Persönliche Berichte

Wir möchten persönliche Erlebnisberichte in der Hoffnung veröffentlichen, dass diese dazu beitragen, auch anderen zur inneren Bewältigung des Erlebten zu verhelfen. Um die Authentizität der Berichte zu bewahren, erfolgen nur geringfügige redaktionelle Änderungen.

### Gemeinsame Lichtvision

Günter Ewald

Nahtoderfahrungen sind Erlebnisse einzelner Menschen, wengleich Begegnungen mit Verstorbenen gelegentlich als Teil des Erlebens berichtet werden. Die Individualität des Geschehens betont einerseits das Gewicht, das jedem einzelnen Leben zukommt, bringt aber auch ein nicht nur positiv zu wertendes Alleinsein mit sich. Umso mehr ist es zu begrüßen, dass Ausnahmen existieren. Birgit B. Juristin in Niedersachsen, erzählt ein Erlebnis aus dem Jahr 1965, das sie, 5 Jahre alt, gemeinsam mit ihrem 3 3/4-jährigen Bruder Dirk hatte. Sie liebte Dirk sehr. Dieser hatte Down-Syndrom, litt an schwerer Leukämie und sollte auf Wunsch der Eltern in der letzten Phase seines Lebens zu Hause weilen.

*„Ich spielte im Wohnzimmer, auf dem Boden neben dem Tannenbaum sitzend mit meinen Spielsachen und Dirk kam auf den Baum zu und blieb davor stehen. Plötzlich bekam ich das Gefühl, "es ereignet sich etwas" und sah hoch. Der Tannenbaum leuchtete hell. Dirk stand davor und freute sich überirdisch. Ich sah auf dem Boden umher, ob vielleicht ein Weihnachtsgeschenk übersehen worden sei, sah aber nichts. Ich blickte wieder zu ihm, der Baum stand im Licht und leuchtete noch viel heller. Es war, als würde ein großer Magnet ihn an der Brust anziehen in Richtung Licht. Die Brust war dem Baum am nächsten, der Kopf fiel etwas zurück, die Arme baumelten seitlich nach hinten und er sah wie hypnotisiert und gleichzeitig über alle Maßen glücklich aus, wie ich es noch nie zuvor gesehen hatte - und danach auch nicht wieder bis heute. Da verstand ich es auch - gefühlsmäßig, nicht mental - und freute mich für ihn und ein bisschen war das Licht auch für mich.*

*Dann wurde es plötzlich dunkel, das heißt, der Baum leuchtete nur noch normal, die Freude wich aus Dirks Gesicht, die Schultern fielen nach vorn, er sackte in sich ein und drehte sich, machte ein paar schleppende Schritte, fiel und da war schon meine Mutter, die aus der Küche gelaufen kam und ihn auffing. Sie zog ihn auf die Couch, hatte ihn auf sich und versuchte dauernd, seinen Kopf zu stützen, doch er fiel immer wieder nach hinten. Sie sah total verzweifelt aus. In diesem Moment bildete sich zwischen meinen Augen die Erkenntnis, - jetzt stirbt er. Ich habe kaum Erinnerung bis zu dem Tag seiner Beerdigung. Ich war betrübt, dass man mich nicht mitgenommen hatte. Ich wusste, er war "fort" und das war schlimm für mich. Ich war bei der Nachbarin untergebracht und saß im Wohnzimmer. Durch die ganze Fensterfront fiel helles Licht und ich saß darin. Es fühlte sich gut an. Dann meinte ich, dass oben rechts in diesem Licht etwas sei. Ich wandte mich dem zu. Ich fühlte meinen Bruder. Er sagte mir emotional und telepathisch gleichzeitig: ‚Ich bin noch da und ich werde immer bei Dir sein‘. Ich konnte diese Liebe*

*und Zärtlichkeit fühlen. Ich wusste, es ist so. Und so war es auch.*

*Mit Mitte 30 habe ich eine Therapie gemacht und endlich losgelassen. Das war ein hartes Stück Arbeit. Die Liebe, die er gegeben hat, ist aber immer geblieben und ist heute ein Teil meiner selbst. Dirk war mongoloid. Er konnte besonders gut ungefiltert Liebe geben.“*

### Buchvorstellungen



**Dr. Jeffrey Long mit Paul Perry**

**Beweise für ein Leben nach dem Tod** Die umfassende Dokumentation von Nahtoderfahrungen aus der ganzen Welt Deutsche Erstausgabe Juni 2010 ISBN: 978-3-442-21915-5, 318 S., €8,95

Kurzbeschreibung des Verlages:

Erste umfassende Dokumentation von Nahtoderfahrungen aus aller Welt. Für den Krebsarzt Dr. Long waren Nahtoderfahrungen zunächst alles andere als unumstritten. Doch immer öfter kam er in Kontakt mit Menschen, die bewusstlos und am Rande des Todes standen und die später von Erlebnissen außerhalb ihres Körpers berichteten. Er überprüfte mögliche gehirnpfysiologische oder chemische Erklärungen des Phänomens. Heute ist er überzeugt: Nahtoderfahrungen sind real. Seine Fallgeschichten von Menschen jeden Alters und aus allen Kulturkreisen sind nicht nur spannend und bewegend. Sie gewähren uns einen Einblick ins Jenseits und bestätigen, dass die Reise weitergeht.

Kommentar: Das Buch beschreibt die Phänomenologie der Nahtoderfahrungen und die unterschiedlichen Erklärungsansätze auf der Basis der bisherigen Forschungsergebnisse und des gegenwärtigen Diskussionsstandes. Dies wird unterstützt durch die wohl umfangreichste Sammlung von aktuellen Fallberichten aus aller Welt (NDERF-Studie). Der Titel ist eher dem Marketing des Buches geschuldet. Long legt natürlich keine „Beweise“ vor, sondern die bekannten Plausibilitäten und verwebt neun „Beweisketten“ miteinander. Er beschränkt sich dabei als Mediziner im Wesentlichen auf die medizinischen Aspekte und einen sehr engen Begriff von Nahtoderfahrung, nämlich auf Erfahrungen des bekannten Erlebnismusters in physischer Todesnähe.

Studien zur systematischen Theologie und Ethik

Felix Gietenbruch

**Höllenfahrt Christi und Auferstehung der Toten**

Ein verdrängter Zusammenhang

**Felix Gietenbruch****Höllenfahrt Christi und Auferstehung der Toten**

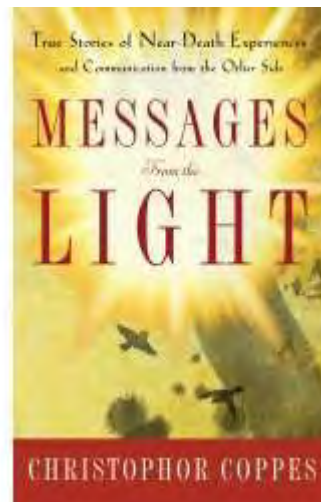
Ein verdrängter Zusammenhang LIT Verlag Wien – Zürich, ISBN 978-3-643-80040-4 200 S., 18,20 €

Die Auferstehung der Toten ist in der

westlichen Theologie zu einem statischen und passiven Geschehen verkommen. Ihre Deutung von der Höllenfahrt Christi her lässt sie zu einem dynamischen Prozess werden. Christus als Überwinder der Hölle wird zum Wegbereiter postmortaler Vervollkommnung mit dem Ziel der Versöhnung aller Geschöpfe in Gott. Historische und systematische Analysen zeigen, dass die Höllenfahrt als Hauptstück altkirchlicher Theologie zu Unrecht verdrängt wurde. Verstanden im Kontext der Jenseitsreise zeigen paranormale Phänomene wie Nahtoderfahrungen ihre Aktualität. (*Klappentext*)

sie Privatdozentin für Altes Testament an der Universität Marburg und zudem freie Übersetzerin und Autorin.

Wir möchten hier auf ein Buch hinweisen, das insbesondere durch den Autor Aufmerksamkeit verdient. Christopher Coppes ist Präsident der Niederländischen Schwesterorganisation MERKAWAH. Seine beruflichen Kompetenzen ermöglichen ihm profunde Einsichten in die Funktionsweise und Zusammenhänge des internationalen Wirtschafts- und Finanzsystems. Der Reiz des Buches liegt also darin, dass Coppes die gegenwärtige, von vielen bereits überwunden geglaubte weltweite Krise in Verbindung bringt mit der „Botschaft des Lichtes“ und daraus Schlussfolgerungen zieht.

**Christopher Coppes****Messages from the Light****Paperback:** 224 pages**Publisher:** New Page Books; 1 edition (September 20, 2010)**Language:** English**ISBN-10:** 1601631383**ISBN-13:** 978-1601631381

List Price: \$ 14,99

**Gerlinde Baumann****Ewiges Leben**

Hoffnung über den Tod hinaus

Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau, 2010 ISBN: 978-3-451-06179-0 121 S., €7,95

Der christliche Glaube an das ewige Leben übt von jeher auf viele Menschen großen Reiz aus. Auf die biblische Zusage, dass das Leben mit dem Tod nicht

vorbei ist, setzen viele Menschen seit Jahrtausenden große Hoffnungen. Und doch ist nicht nur den meisten Nichtchristen fraglich oder rätselhaft, was unter dem „ewigen Leben“ zu verstehen ist, sondern auch vielen Menschen christlichen Glaubens. Gerlinde Baumann nimmt die Leser daher in diesem Buch mit auf die Glaubenswege und in die Denkbewegungen, die um dieses Thema kreisen.

G. Baumann studierte evangelische Theologie, Ägyptologie und Altorientalistik und war Gemeindepfarrerin. Heute ist

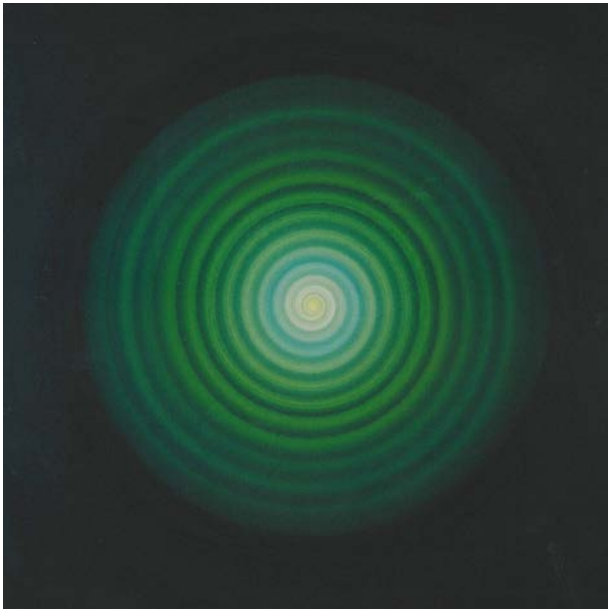
**Eine internationale Stimme:**

“Es würde uns gut anstehen, das Buch von Bob Coppes in normalen Zeiten zu lesen; aber es ist ein Buch, das man in diesen außergewöhnlichen Zeiten gelesen haben muss. Es gibt tiefe Einsichten in das, was falsch läuft – und warum – und was wir daran ändern können. Die Quelle dieser Einsicht sind nichts anderes als die Erfahrungen von Menschen, die das Portal des Todes bereits erreicht hatten und zurück kamen, um uns zu erzählen, was sie sahen, hörten und verstanden” Ervin Laszlo, Gründer des Clubs von Budapest (Übersetzung A. Serwaty)

**Bildnachweis:**

Die Abdruckgenehmigung der beiden Bilder von Robert Rotar auf Seite 1 und 8 wurde freundlicherweise durch Frau Dr. Ingrid Skiebe erteilt.

## NTE und Kunst



Robert Rotar: Rotation (Spirale-Leben/Spirale-Zeit/Spirale-Kosmos), 1967, Kat. Nr. 16 © Dr. Ingrid Skiebe

„So lernte ich langsam mit einem Künstler und seinem Werk umzugehen, dessen Beweggrund und Antrieb im intuitiven Schauen des Numinosen lag. Ende der 1970er Jahre wird Rotar von einem Urerlebnis bei wachem Tagesbewusstsein heimgesucht, dem ein psychischer Zusammenbruch vorausging. Einige Zeit später tritt in steter Wiederkehr ein Spiraltraum dazu.“<sup>2</sup>

Der Künstler, von dem hier die Rede ist, ist Robert Rotar, bürgerlich Holger Skiebe (1926-1999). Auch wenn Rotar nur innerhalb der rheinischen Kunstszene in den 1960er und 1970er Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine wichtige Rolle einzunehmen schien, so hängen seine Werke dennoch in bedeutenden privaten Kunstsammlungen im In- und Ausland. Zentrales Motiv im Werk des Künstlers ist die Spirale, die als Sinnbild der Verbindung zwischen dem Diesseits und dem Jenseits gilt. Ähnlich wie in der Mystik eines Nikolaus Cusanus der unendlich kleine und unendlich große Kreis - oder das Dreieck - so wird für Rotar die Spirale das Symbol für das unendlich Große und zugleich unendlich Kleine, für den Zusammenfall der Gegensätze, die „coincidentia oppositorum“. Er hat sich das Motiv der Spirale nicht in einem rationalen Prozess - sozusagen als sein Markenzeichen - verkrampft gesucht, sondern es fiel ihm visionär zu. Es ist kein Kunstprodukt, kein Mittel des

„Marketing“, sondern Ausdruck eines existentiellen inneren Erlebens, das über jede rationale Analyse hinausreicht. Es ist wie der „Sog von der anderen Seite“, von dem Eckart Wiesenhütter spricht. Dieser „Magie“ des Werkes von Rotar kann ich mich auch heute noch nicht entziehen. Die Vergleichbarkeiten zwischen dem Tunnelmotiv in Nahtoderfahrungen und dem Spiralmotiv von Rotar sind unübersehbar.

Es sei dahin gestellt, welcher Art das „Urerlebnis“ von Rotar gewesen ist. „Es geht hier auch nicht um ein Erraten und Auflösen, sondern um ein Aufdecken im Sinne von nennen, ansprechen und sichtbar machen.“ So Heinrich Heil zum Werk Rotars. Gilt dies nicht in vergleichbarer Weise ebenso für Nahtoderfahrungen? *Alois Serwaty*

Wer sich näher mit dem Werk von Robert Rotar beschäftigen möchte, dem sei die Monographie "Robert Rotar. Leben und Werk, 1926-1999. Grundlagen seiner Bildwelten und Denkbilder", Bielefeld 2008, Kerber Verlag empfohlen.

## Veranstaltungshinweise

### Ringvorlesung **L i c h t**. Spuren im Leben an der Universität Köln 19.10.2010 - 27.01.2011

Licht ist vielfältig, einzigartig und lebensnotwendig. Jeder kennt es und möchte es nicht missen. Aber was ist eigentlich Licht? Wie nutzen wir Licht und welche Bedeutung messen wir diesem Phänomen bei?

Mit diesen Fragen setzt sich die Ringvorlesung gezielt auseinander. Renommierte Wissenschaftler/innen und Referenten/innen geben detaillierte Einblicke in ihr Fachgebiet und berichten über physikalische Hintergründe, über Lichttherapie, Lichtkunst; Licht und Nahtoderfahrung, Licht und Erleuchtung und vieles mehr.

Innerhalb dieser Ringvorlesung wird Prof. Dr. Dr. Wilfried Kuhn und Frau Inge Drees, beide Mitglied im N.NTE, am **11.01.2011** über das Thema „**Rückkehr ins Licht: Kann die Neurobiologie die Nahtoderfahrungen erklären?**“ sprechen.

Die Veranstaltungen finden jeweils dienstags von 17.45 bis 19:15 Uhr im Hauptgebäude der Universität zu Köln (Albert Magnus Platz) in der Aula 2 statt. Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Bernadette Dilger, Professional Center der Universität Köln.

**Programm:** (ohne vorangegangene Veranstaltungen)

23.11.2010

**Le sculpture de la lumiere – Licht als Werkstoff und Bedeutungsträger in der Bildenden Kunst**

Matthias Wagner K

<sup>2</sup> Heinrich Heil: Sich selbst im eigenen Werk betrachten. In: Rotar – Kosmos und Kosmologie; Ausstellungskatalog Museum Schloss Moyland 2009/2010





07.12.2010

**Licht am Ende des Universums – Der Weltraum im Blickfeld moderner Astronomie**  
Dr.-Ing. E.h. Ranga Yogeshwar

Dr. Joachim Nicolay, Lemberg  
Prof. Dr. Heribert Niederschlag, Vallendar  
Jürgen Bruhn; Hamburg  
Sabine Mehne, Mühlthal

14.12.2010

**SOLLEKTOR – Beleuchtung von Räumen mit natürlichem Sonnenlicht**  
Prof. Dr. Hans Poisel

**Künstlerinnen/Kunsttherapeutinnen**  
Gabriele Schulten, Essen  
Dorothea Stockmar, Celle  
Ute von Zastrow, Freiburg

11.01.2011

**Rückkehr ins Licht: Kann die Neurobiologie die Nahtoderfahrungen erklären?**  
Prof. Dr. Dr. W. Kuhn und Inge Drees

Für den Terminkalender 2011 vormerken: Seminar von Prof. Dr. Walter van Laack am 12.11.2011, 09.00-19.00 Uhr

18.01.2011

**Mir geht ein Licht auf! – Über Licht und Erleuchtung**  
Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

**2. Jour fixe im Dreiländereck Aachen: Schnittstelle Tod**  
Warum auf ein Leben danach vertrauen?

27.01.2011 (Donnerstag) von 17:00-20.00 Uhr

**Abschlussveranstaltung** im Wallraf-Richartz Museum & Fondation Corboud (Stiftersaal), Kölner Altstadt mit Vortrag: **Vom Gas zum Strom – Licht und Kunst im Industriezeitalter**

## Termine

Die folgende Aufstellung enthält eine Auswahl der dem N.NTE bekannten Veranstaltungen zur Thematik der Nahtoderfahrung. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben besteht nicht. Einzelheiten können beim Veranstalter/Referenten erfragt werden.

Zur Vortragsreihe ist auch die interessierte Öffentlichkeit eingeladen. Anmeldung nur über die Webseite [www.professionalcenter.uni-koeln.de/licht](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/licht)

Für den Terminkalender 2011 vormerken: **Jahrestagung des N.NTE vom 24.-26.06.2011**

### Nahtoderfahrungen - Impulse für das Leben

Nahtoderfahrungen werden meistens darauf befragt, was sie zur Thematik des Weiterlebens nach dem Tod aussagen. Wir wollen in diesem Seminar die Impulse in den Mittelpunkt stellen, die sie für das Leben der Menschen geben können. Wie wirken sie sich auf die Betroffenen selbst aus? Welche Bedeutung können sie aber auch für Menschen haben, die keine Nahtoderfahrung hatten? Welche ethischen und spirituellen Impulse lassen sich aus ihnen ableiten? Parallelen zu anderen Formen der Spiritualität sollen aufgezeigt werden.

Diesen Fragen geht die Jahrestagung des N.NTE vom 24.-26.06.2011 wiederum an der LVHS Freckenhorst in der Nähe von Münster/W nach. Auch für dieses Jahr konnten wir wieder kompetente Referenten und Referentinnen gewinnen. Darüber hinaus wird die Tagung begleitet durch eine künstlerische Ausstellung unter dem Thema „Transzendenz“ sowie von kunsttherapeutischen Workshops.

### Voraussichtliche Referenten und Referentinnen:

Prof. Dr. Michael von Brück, München

Termin	Veranstaltung	Ort	Referent/-in
18.11.10 19:30	„Blicke hinter den Horizont“	<b>Munkbrarup/Flensburg</b> Gemeindesaal	Jörgen Bruhn
18.11.10 19:00-21:00	Vortrag/Diskussion: NTE	<b>Oberwinterthur Ref.</b> Kirchgemeinde de Hohlandstr.	Roland Klee Doris Jäggi
20.11.10 14:30	Vortrag: „Blicke hinter den Horizont“	<b>Hamburg-Barmbek</b> Tieloh 22,Auferstehungskirche	Jörgen Bruhn
21.11.10 10.00 - 17.00	Nahtoderfahrung und Mystik	<b>Ludwigshafen</b> Heinrich-Pesch-Haus	Dr. J. Nicolay
21.11.10 18.00	Gottesdienst unter dem Thema: „Hinterm Horizont geht's weiter - Das Beste	<b>Düsseldorf</b> Schlosskirche Eller	Alois Serwaty



	kommt noch“		
22.11.10 19.30	Vortrag: Nahtoderfahrungen - Realität oder Mythos?	<b>Karlsruhe</b> Thermedius-Institut, Pfinztalstr. 90, Karlsruhe.	Martin Reichert Anmeldung unter: 0721-503363.
23.11.10 19.30	„Hoffnung über den Tod hinaus? - Moderne Forschungen zu einer alten Frage“	<b>Gütersloh</b> VHS Hohenzollernstr. 43; R.15	Pfr.i.R. Dr. Wennemar Schweer
24.11.10 19.30	„Nahtoderfahrungen und ihr spirituelles Transformationspotential“	<b>Berlin</b> Einzelheiten unter: Tel.: 030-47 98 16 33	Christine Brekenfeld und Christian Meyer BITEP@web.de
07.12.10 19.30	Geisteswissenschaftliche Aspekte zu Nahtoderfahrungen	<b>Leipzig</b> Universität Leipzig, HS der alten Orthopädie	LGN, Markus Garling Jörgen Bruhn
11.01.11 19.00	Rückkehr ins Licht: Kann die Neurobiologie Nahtoderfahrungen erklären?	<b>Köln, Universität Einzelh. s. S. 9</b>	Prof. Dr. W. Kuhn und Inge Drees
12.01.11	„Nahtoderfahrungen und ihre Bedeutung“	<b>Sandesneben/Holstein</b>	Jörgen Bruhn <sup>3</sup>
24.01.11 16.00	Nahtoderfahrungen, Vorhof zum Himmel oder bloß Hirngespinnste?	<b>Bonn-Venusberg</b> Einzelheiten: Malteser HD	Prof. Dr. W. van Laack <sup>4</sup>
31.01.11	Endloses Bewusstsein“ Vortrag und Buchpräsentation	<b>Stuttgart Forum 3</b>	Pim van Lommel S. Mehne
01.02.11	„Endloses Bewusstsein“ Vortrag und Buchpräsentation	<b>Osnabrück VHS</b>	Dr. Pim van Lommel A.Serwaty

17.02.11 19.30	„Nahtoderfahrungen und ihre Bedeutung“	<b>Eutin Hospizinitiative</b>	Jörgen Bruhn
23.02.11	„Nahtoderfahrungen-Blicke hinter den Horizont“	<b>Buchholz Nordheide</b>	Jörgen Bruhn
02.03.11	„Endloses Bewusstsein“ Vortrag und Buchpräsentation	<b>Bocholt VHS</b>	Dr. Pim van Lommel A.Serwaty
03.03.11	„Endloses Bewusstsein“ Vortrag und Buchpräsentation	<b>Emmendingen</b> Buchhandlung Sillmann	Dr. Pim van Lommel S. Mehne
08.03.11 19.30	Vortrag: Nahtoderfahrungen und Mystik	<b>Leipzig</b> Uni Leipzig, Hörsaal der alten Orthopädie	LGN, Markus Garling Jörgen Bruhn
22.03.11	„Nahtoderfahrungen-Blicke hinter den Horizont“	<b>Oldenburg i.O. VHS</b>	Jörgen Bruhn
14.04.11	„Endloses Bewusstsein“ Vortrag und Buchpräsentation	<b>Maria Laach</b> Laacher Forum	Dr. Pim van Lommel S. Mehne

### Zu guter Letzt: Bertolt Brecht: Geschichten vom Herrn K

Die Frage, ob es einen Gott gibt.

Einer fragte Herrn K., ob es einen Gott gäbe. Herr K. sagte: "Ich rate dir, nachzudenken, ob dein Verhalten je nach der Antwort auf diese Frage sich ändern würde. Würde es sich nicht ändern, dann könnten wir die Frage fallenlassen. Würde es sich ändern, dann kann ich dir wenigstens noch so behilflich sein, dass ich dir sage, du hast dich schon entschieden: Du brauchst einen Gott."

**Redaktionsteam:** Alois Serwaty, Dr. Joachim Nicolay, Martin Reichert, Sabine Mehne

Tel: 02822-3375; Fax: 02822-791921  
E-Mail: [netzwerk-nahtoderfahrung@t-online.de](mailto:netzwerk-nahtoderfahrung@t-online.de)  
Webseite: [www.netzwerk-nahtoderfahrung.de](http://www.netzwerk-nahtoderfahrung.de)  
Adresse: [Borgheeserweg 90, 46446 Emmerich](http://Borgheeserweg 90, 46446 Emmerich)

Mit Namensangabe versehene Beiträge geben die Auffassung des/der Verfasser/-in wieder. Sie sind nicht notwendigerweise identisch mit der Auffassung des N.NTE. Beiträge und Leserbriefe sind herzlich willkommen.

<sup>3</sup> Für alle Veranstaltungen mit Jörgen Bruhn: Einzelheiten und Kontakt: 0406474532, [Joergen.bruhn@yahoo.de](mailto:Joergen.bruhn@yahoo.de)

<sup>4</sup> Einzelheiten zu den Veranstaltungen von Prof. van Laack: [www.vanLaack-Buch.de/Aktuelles](http://www.vanLaack-Buch.de/Aktuelles)